

- 1. „Auf das Wort eines Pfadfinders ist immer Verlass.“ – (Baden-Powell)

Der Verfasser will sich mit der Zitierung in den Kopf- und Fußzeilen nicht „aufs Podest heben“, sondern diese Regeln wieder bekanntmachen – und ...  
... will daran gemessen werden!

Ulrich Bonse  
Diplomkaufmann

Rennebergstr. 17, 2010-27.05.  
50939 Köln-Sülz  
0221/418046; Fax 032128-224339  
[ubonse@web.de](mailto:ubonse@web.de); [www.ubonse.de](http://www.ubonse.de)  
(\*ruhig mal ansteuern – „Goldkörner“!)

-Ulrich Bonse, Rennebergstr. 17, 50939 Köln-  
Herrn Chefredakteur

**Jost Springensguth**  
Stolkgasse 25-45

>>**Bahn-Lautsprecherdurchsagen unverständlich!**<<

**50667 Köln**

**Leserbrief: Leserbriefe auf den bahnkritischen Artikel der KöRu von Mitte Mai 2010**

(„Sechs Dinge, die ich an dir hasse - oder: Warum es nicht immer Spaß macht,  
Bahn zu fahren“), **Lob für Aktiv60-Abo und Verbindungssuchprogramm**  
**z. K. DB-Vorstandsvorsitzendem, Bahn-Kundendienst**

Sehr geehrte Damen und Herren von der KöRu,

das „7. Ding“, das einem als Bahn-Fahrgast auffällt, sind die sehr oft unverständlichen Lautsprecher-Durchsagen auf Bahnhöfen oder auch im Zug selbst. Es ist sehr unterschiedlich - zugegeben. Es gibt Bahnhöfe/Züge, die es vorbildlich machen - klare Aussprache, Ausklingenlassen der einzelnen Silben, gemessenes Sprechtempo -, andere wieder meinen, so schnell mit ihrer Durchsage fertig sein zu sollen, dass man überhaupt nichts versteht. Wahrscheinlich sehen die Sprecher in solchen Durchsagen eine „Spielwiese ihres Selbstbewusstseins“, mit dem sie sich Routiniertheit/Beherrschung ihrer speziellen Arbeit vormachen wollen. „Professionell“ ist das aber eben nicht, wenn man unverständlich ins Ohr der Fahrgäste eindringt und die damit ärgert. Ich habe es vor Jahren schon mal gerügt - aber geändert hat sich an der Situation nichts. Bahnkundendienst und Schulungsabteilung sollten hier auf breiter Front im Interesse des Fahrgasts zusammenwirken, um die Verständlichkeit auf ein einheitlich gutes Niveau zu heben. Man muss das Problem doch endlich mal sehen wollen!

Was man aber - um auch mal was Gutes zu erwähnen - loben muss: Das „Aktiv-60-Abonnement“, mit dem man in Köln überall per Straßen-/U-Bahn „herumgurken“ und von Köln aus - ab 19 Uhr mo-fr, am Wochenende ganztägig - weit nach allen Himmelsrichtungen ins Land hineinfahren kann - nach Ahrbrück, Grevenbroich, Düren, Gerolstein, Marienheide - sogar noch unter Mitnahme von einer 2. Erwachsenenperson und/oder 3 Kindern bis 14, sowie eines Fahrrads - alles ohne Zusatzkosten zum 44-Euro-Abo-Preis monatlich. Ein prima Angebot, das mir erlaubte, das Auto abzuschaffen, ohne das als einschneidend zu empfinden.

Außerdem ist eine Riesenverbesserung gegenüber früheren Zeiten das gut funktionierende **Verbindungssuchprogramm der Bahn-Webseite** - es erhöht die Transparenz des Bahnfahrens erheblich. Zusammen mit einer Bahncard 50 und einer Monatsgebühr für die Anwartschaft auf einen Mietwagen wird einem Rentner eine starke Kostenreduzierung ermöglicht.

Mit freundlichem Gruß  
gez Ulrich Bonse

- „10. Der Pfadfinder ist rein in Gedanken, Worten und Werken.“ -